

Lalling feiert seine neue Dorfmitte

Abschluss der Sanierung rund um das Gasthaus zur Post und den Zehentstadel

Lalling. Das Projekt „Neue Dorfmitte Lalling“ mit Sanierung des Gasthauses zur Post mit Zehentstadel, Verlegung der Tourist-Info und der Gemeindebücherei sowie teilweiser Verlegung der Kreisstraße 23 ist fertig. Den Abschluss bildete eine Einweihungsfeier mit vielen Gästen.

Im Festzug ging es bei strömendem Regen unter musikalischer Begleitung und mit Böllerschüssen vom Feuerwehrhaus in den neuen Bürgersaal im Gasthaus zur Post. Bürgermeister Michael Reitberger begrüßte die Gäste, darunter Gemeinderäte, mehrere Vereinsabordnungen und Vertreter der am Projekt beteiligten Firmen. Der Gemeindechef betonte, dass auch die neue Heimstatt der Winkler Schützen im Kellergeschoss des Gasthauses, das neue Büro der Tourist-Info, der Zehentstadel und die neuen Räume der Gemeindebücherei den kirchlichen Segen erhalten.

Der Bürgermeister hielt Rückschau auf das Projekt, das 2017 mit dem Erwerb des Dollmaier-Areals begonnen hatte. 2018 gab es ein städtebauliches Entwicklungskonzept, an dem sich die Bürger rege beteiligten. Nach einigen hitzigen Debatten einigte sich schließlich der Gemeinderat, das Projekt anzugehen. Zum Glück konnten die Arbeiten noch 2020 ausgeschrieben werden. Die Gemeinde wurde deshalb von der zwischenzeitlichen Kostenwucht im Baugewerbe nur zum Teil getroffen. Gleiches gilt für die Erhöhung der Zinsen für die notwendige Finanzierung. Die vorläufigen Baukosten belaufen sich auf etwa 9 Millionen Euro. Dem stehen 5 Millionen Euro an Förderung aus Landes- und Bundesmitteln gegenüber, die noch nicht gänzlich bewilligt sind. Außerdem gibt es eine Umsatzsteuererstattung, so dass für die Gemeinde eine Eigenleistung von etwa 2,5 Millionen bleibt. Ohne die Förderung hätte die Gemeinde das Projekt nicht stemmen können, so Reitberger. Trotzdem war es ein großer finanzieller Schritt für die Gemeinde, die nun ein saniertes Gasthaus mit Gästezimmern, einen Bürgersaal für bis zu 300 Gäste, einen sanierten historischen Zehentstadel sowie neue Räume für Tourist-Info und Gemeindebücherei erhält. Der Schützenverein bekommt ein



Ehrgäste, Vertreter der Gemeinde, der Regierung und des St. Michaelsbunds sowie Planer begleiteten Pfarrer Philipp Höppler bei der Segnung der Räume, hier vor dem Zehentstadel.

neues Vereinsheim mit Schießanlage. In Absprache und mit Unterstützung des Landratsamts wurde die Vorfahrtsregelung im Bereich Hauptstraße-St.-Gunther-Straße geändert und damit eine Geschwindigkeitsreduzierung sowie mehr Verkehrssicherheit für den Kindergarten erreicht. Die neuen, großzügigen Parkmöglichkeiten kommen auch der Gemeinschaftspraxis und dem Raiffeisenmarkt zugute. So bleibt Lalling attraktiv für die Zukunft, so der Bürgermeister. Reitberger dankte Maria Schiederer und Barbara Kral von der Regierung für die Vorschläge zur Decke im Zehentstadel und die Unterstützung im Zuwendungsverfahren, der Tiefbauverwaltung des Landratsamts, den Planern und den beteiligten Firmen.

Staatsminister Christian Bernreiter freute sich über das Gelingen des großen Projekts. Der Bürgersaal bietet vielfältige Möglichkeiten, der Außenbereich sei gelungen. Die Anstrengungen der Gemeinde hätten sich gelohnt. Die Neue Dorfmitte sei ein Leuchtturmprojekt in Niederbayern, ein Paradebeispiel für eine gelungene Städtebauförderung. Sein Dank galt vor allem dem ehemaligen Bürgermeister Josef Streicher und dessen Nachfolger, die

das Projekt angeschoben haben. Landrat Bernd Sibler stellte in seinem Grußwort fest, dass sich der Mut gelohnt habe. Entstanden sei ein großartiges Projekt, zu dem der Gemeinde nur gratuliert werden könne. Bei einer Veranstaltung der Altbürgermeister des Landkreises im Bürgersaal habe er viel Lob gehört. Die Gemeindebücherei sei wichtig für das Zusammenleben in der Gemeinde, nicht zuletzt für die Schule.

MdB Thomas Erndl gratulierte zum Gelingen. Er informierte über den neuen Haushalt des Bundes, im dem ebenfalls wieder Mittel für die Städtebauförderung eingeplant seien. In den derzeit nicht einfachen Zeiten brauche die Bevölkerung Projekte wie dieses, das das Zusammenleben in einer lebendigen Dorfgemeinschaft ermögliche.

Josef Streicher, Bürgermeister bis 2020, erinnerte an die vielen Sitzungen und Besprechungen noch zu seiner Amtszeit, bis eine Einigung erzielt wurde und ein einstimmiger Beschluss erfolgte. Streicher dankte den Ehegatten Dollmaier, die beim Grunderwerb großes Entgegenkommen gezeigt haben. Sie wollten, dass das Gasthaus bestehen bleibt. Dem neuen Wirt wünschte er alles Gute.

Planer Walter Aidenberger

dankte dem Bürgermeister und den VG-Mitarbeitern für die Zusammenarbeit. Er schilderte die Entwicklung der Planung. Der Gemeinderat verlangte Kosteneinsparung, da die Eigenleistung trotz der hohen Förderung noch hoch sei. Er erinnerte an die Probleme bei der Planung, die Aussprachen im Gemeinderat, die Abklärung mit der Regierung von Niederbayern und den Ablauf der Maßnahme.

Landschaftsplaner Josef Garnhartner schilderte den Ablauf, soweit ihn das Projekt betraf. Wichtig war ihm, dass die Änderung der Vorfahrt eine Verbesserung der Verkehrssituation bringt. Dank gebühre dem Landkreis, der mit der Kreisstraße DEG 23 an dem Projekt beteiligt war, sowie der Baufirma. Er überreichte an den Bürgermeister einen Scheck über 1000 Euro. Das Geld wird für den Brunnen an der Ostseite des Gasthauses verwendet.

Ulrike Geike, Schützenmeisterin der Winkler Schützen, freute sich über die Anwesenheit von Abordnungen des Schützenvereins Dorflinde Schaufling als Patenverein sowie der Vorstandschaft des Schützengaus Deggendorf mit Gauschützenmeister Uli Geier. Sie sei stolz, die Einweihung des neu-

en Schützenheims im Untergeschoss des Gasthauses feiern zu können. Mit viel Eigenleistung sei ein Treffpunkt für Jung und Alt geschaffen worden. Mit dem neuen Heim vollziehe sich eine Zeitenwende. Es gebe neue, moderne Schießstände. Beim Ferienprogramm habe sich die neue Anlage bereits bewährt.

Pfarrer Philipp Höppler gratulierte zum erfolgreichen Abschluss der Maßnahme. Er freute sich, dass die Zeiten des Leerstands für das Gasthaus vorbei seien. Die Bürgerschaft könne stolz auf das Geschaffene sein. Danach segnete der Pfarrer das Gebäude und die einzelnen Räume. Nach dem offiziellen Teil der Einweihung und einem gemeinsamen Essen fand im Zehentstadel eine gut besuchte Stadeldisco statt.

Ehrgäste waren: Pfarrer Philipp Höppler, Mostkönigin Lisa Atzinger, Staatsminister Christian Bernreiter, Landrat Bernd Sibler, MdB Thomas Erndl, der frühere Bürgermeister Josef Streicher, die Bürgermedaillenträger Max Duschl, Lothar Brucker und Gerard Lallinger, Maria Schiederer und Barbara Kral als Vertreter der Regierung von Niederbayern, Leader-Managerin Stefanie Frank, Dr. Claudia Maria Pecher und Hildegard Franz als Vertreter des St. Mi-



Michael Reitberger



Christian Bernreiter



Bernd Sibler



Josef Streicher

chaelbundes, die Bürgermeister Dirk Rohowski (Zenting), Robert Bauer (Schaufling), Robert Schwankl (Grattersdorf) und Thomas Straßer (Hunding), Architekt Walter Aidenberger, Landschaftsarchitekt Josef Garnhartner, Bernhard Süß von der Tiefbauverwaltung des Landratsamts, Markus Renner von der Brauerei – ihm handelte der Bürgermeister kurz vorher ein Fass Bier ab – und die Eheleute Hans und Elisabeth Dollmaier, vorherige Eigentümer des Gasthauses.

– vgl

Lichterprozession der Bruderschaft

Niederaltich. Die Erzbruderschaft zu den sieben Schmerzen Mariens feiert heute, Mittwoch, in Niederaltich ihr Bruderschaftsfest. Die Geschichte der Bruderschaft geht zurück zur Marienverehrung im Kloster und ist sehr alt. Schon 1253 gab es eine Marienkapelle. Die konkreten Wurzeln der Sieben-Schmerzen-Mariens-Bruderschaft werden in die Epoche um 1450 bis 1480 datiert, als für diese Kapelle eine Pietà geschaffen wurde, die eine besondere Anziehungskraft entwickelte. Der Aufschwung nach der Krisenphase des ausgehenden 15. Jahrhunderts kam mit Abt Kilian Weybeck, der für die Erneuerung des religiösen Lebens im Kloster sorgte. Seine erste grundlegende Amtshandlung, der Auftakt für die klösterliche und pastorale Reform, war die Gründung der Sieben-Schmerzen-Bruderschaft. Die weitere Entwicklung im 16. Jahrhundert zeigt, wie lebenskräftig die Bruderschaft von Anfang an war. Jedenfalls kräftig genug, um die doch erheblichen Erschütterungen der Reformationszeit unbeschadet zu überstehen. Die Bruderschaft besteht derzeit aus 100 Mitgliedern. Die Andacht am Mittwoch mit musikalischer Begleitung und Lichterprozession durch die Basilika beginnt um 19 Uhr.

– mil

Spatenstich für neues Verteilzentrum

GLS Germany will im Sommer 2023 den Betrieb im neuen Iggenbacher Gewerbegebiet aufnehmen

Iggenbach. Der Bau des neuen Verteilerzentrums von Paketdienstleister GLS Germany in Iggenbach hat begonnen: Der Logistiker möchte den Standort im Sommer 2023 in Betrieb nehmen und verlässt sich bei der Planung und Umsetzung auf die Karl-Gruppe. Am vergangenen Donnerstag vollzogen die Partner in Anwesenheit von Vertretern der Gemeinde Iggenbach den symbolischen ersten Spatenstich.

GLS Germany bezieht im Gewerbegebiet „GE Iggenbach West“ neben der Autobahn ein neues Depot. Für den Bau ist die Karl-Gruppe verantwortlich, GLS wird die Räume anschließend langfristig mieten, geht aus einer Pressemitteilung der Karl-Gruppe hervor.

Das Verteilerzentrum mit Kapazitäten zur Distribution von täglich bis zu 30 000 Paketen und angrenzenden Bürogebäuden entsteht auf einer Fläche von rund 14 000 Quadratmetern. „Nach Abschluss der vorbereitenden Erdarbeiten haben wir Ende August mit den Hochbauarbeiten begonnen. Im nächsten Schritt werden



Spatenstich im Gewerbegebiet Iggenbach West (v.l.): Dennis Rösner (Karl-Gruppe), 2. Bürgermeister Reinhard Feilmeyer, Geschäftsführer André Karl, Bürgermeister Wolfgang Haider, Achim Dünnwald, Andreas Rickert, Anke Rettig und Reinhard Probst (alle von GLS Germany).

– Foto: Karl-Gruppe

nun die Fassade sowie das Dach montiert, bevor der Ausbau der Gebäude erfolgt. Alle Gewerke sind bereits von uns vergeben worden. Wir bauen hier einen hochmodernen, zukunftsorientierten Standort, angepasst auf die individuellen Bedürfnisse unserer Mieterin GLS Germany“, erläutert André Karl, Geschäftsleitung der

Gruppe. Sein Dank galt auch der Gemeinde Iggenbach um Bürgermeister Wolfgang Haider für die tatkräftige Unterstützung.

Achim Dünnwald, Chief Operating Officer von GLS Germany, bezeichnete den Tag des Spatenstichs als wichtigen Schritt in der Gesamtausrichtung des Unternehmens: „Selbstverständlich ge-

winnen wir unseren eigenen Strom durch eine Photovoltaikanlage auf einer Dachfläche von fast 1800 Quadratmetern. Wir errichten eine E-Lade-Infrastruktur für Transportpartner und Kunden und prägen das Tagesgeschäft immer stärker durch emissionsfreie Zustell-Optionen.“

Bürgermeister Wolfgang Haider

hob in seiner Ansprache die Bereitschaft hervor, gemeinsam mit der Karl-Gruppe Unternehmensansiedlungen nach den neuesten Standards im Gewerbegebiet Iggenbach-West umzusetzen: „Nach den innovativen Unternehmen Fenecon, Pfaffinger und Ingos freuen wir uns sehr, mit GLS Germany ein weiteres, in seiner Branche führendes Unternehmen in unserem Gewerbegebiet zu wissen. Nachhaltige und zukunftsweisende Unternehmen sind auch der Garant für attraktive, herausfordernde und nachhaltige Arbeitsplätze in Iggenbach und der Region. Dieses Gewerbegebiet mit den sich ansiedelnden Unternehmen ist aber auch ein Garant für eine mittelfristig für unsere Gemeinde so wichtige und für die Zukunft wertvolle Steigerung der Wirtschafts- und Finanzkraft.“ Haider dankte vor allem der Karl-Gruppe mit Günther Karl sen. als Investor, die dieses Gewerbegebiet in schwierigen Zeiten umgesetzt habe.

Im GLS-Verteilerzentrum Iggenbach sollen laut Pressemitteilung bis zu 35 langfristige Arbeitsplätze entstehen sowie zahlreiche Möglichkeiten für Aushilfstätigkeiten.

– dz